

# FÜNF GESÄNGE

FÜR

## Männerchor

componirt und

### Herrn Conrad Schleinitz

gewidmet

VON

## NIELS W. GAIDE.

Op. 38.

fünftes Heft der Lieder für Männerchor.

### Partitur und Stimmen.

Eigenthum der Verleger für alle Länder.

Leipzig, Breitkopf & Härtel.

Eingetragen in das Verzeichniss.

Carl Straßmann.

10383.

# Die Quelle in der Wüste.

(„Oestliche Rosen“ von Rückert.)

Moderato.

Niels W. Gade, Op. 38.

Tenor I.

*p.*  
 Wenn ich ei - ne Quel - le wüss - te, die von

Tenor II.

*p.*  
 Wenn ich ei - ne Quel - le wüss - te, die von

Bass I.

*p.*  
 Wenn ich ei - ne Quel - le wüss - te, die von

Bass II.

*p.*  
 Wenn ich ei - ne Quel - le wüss - te, die von

lautrem Wei - ne flös - se, zu ihr - zög' ich in die Wü - ste,  
 lautrem Wei - ne flös - se, zu ihr - zög' ich in die Wü - ste,  
 lautrem Wei - ne flös - se, zu ihr - zög' ich in die Wü - ste,  
 lautrem Wei - ne flös - se, zu ihr - zög' ich in die Wü - ste,

Stich und Druck von Breitkopf & Härtel in Leipzig.

10383



*dim.* *p*

dass ich un-ge-stört ge-nös-se. Ei-ne Hüt-te wollt' ich

*dim.* *p*

dass ich un-ge-stört ge-nös-se. Ei-ne Hüt-te wollt' ich

*dim.* *p*

dass ich un-ge-stört ge-nös-se. Ei-ne Hüt-te wollt' ich

*dim.* *p*

dass ich un-ge-stört ge-nös-se. Ei-ne Hüt-te wollt' ich

*f*

bau, so dass ü-ber ih-re Schwelle flös-se al-ler

*f*

bau, so dass ü-ber ih-re Schwelle flös-se al-ler

*f*

bau, so dass ü-ber ih-re Schwelle flös-se al-ler

*f*

bau, so dass ü-ber ih-re Schwelle flös-se al-ler

*p*

Wein der Quel-le, rings-um baut' ich ei-nen Zaun.

*p*

Wein der Quel-le, rings-um baut' ich ei-nen Zaun.

*p* *f*

Wein der Quel-le, rings-um baut' ich ei-nen Zaun. Men-schen

*p*

Wein der Quel-le, rings-um baut' ich ei-nen Zaun.

Menschen soll ten mir nicht kom - men, mir den rei - nen Quell zu  
 Menschen soll ten mir nicht kom - men, mir den rei - nen Quell zu  
 soll - ten mir nicht. kom - men, mir den rei - nen Quell zu  
 Men - schen soll - ten mir nicht kommen, mir den rei - nen Quell zu

trü - ben, doch er - laubt' ich's, dass die from - men  
 trü - ben, doch er - laubt' ich's, dass die from - men  
 trü - ben, doch er - laubt' ich's, dass die from - men  
 trü - ben, doch er - laubt' ich's, dass die from - men

Thie - - re zu mir her sich hü - ben. Die Ga -  
 Thie - - re zu mir her sich hü - ben.  
 Thie - - re zu mir her sich hü - ben.  
 Thie - - re zu mir her sich hü - ben.

zel - - le soll - te sprin - gen, Nach -  
*pp* Die Ga - zel - le soll - te sprin - gen,  
*pp* Die Ga - zel - le soll - te sprin - gen,  
*pp* Die Ga - zel - le soll - te sprin - gen,

- - ti - gall den Gruss - er wie - dern, wenn ich trun - -  
 Nach - ti - gall den Gruss er wie - dern, wenn ich  
 Nach - ti - gall den Gruss - er wie - dern, wenn ich trun - -  
 Nach - ti - gall den Gruss er - wie - dern, wenn ich

- ken woll - te sin - gen Stel - len aus  
 trun - ken woll - te sin - gen Stel - len aus  
 - ken woll - te sin - gen Stel - len aus  
 trun - ken woll - te sin - gen Stel - len aus

Ha - fi\_sens Lie\_dern, aus Ha - fi\_sens

Ha - fi\_sens Lie\_dern, aus Ha - fi\_sens

Ha - fi\_sens Lie\_dern, aus Ha - fi\_sens

Ha - fi\_sens Lie\_dern, aus Ha - fi\_sens

Lie\_dern. Wenn ich

Lie\_dern. Wenn ich ei\_ne Quelle wüsste, wenn ich

Lie\_dern. Wenn ich ei\_ne Quel - - - le

Lie\_dern. Wenn ich ei\_ne Quelle wüs - te,

ei\_ne Quelle wüsste, die von

ei\_ne Quelle wüsste, die von lautrem Weine flösse, die von

wüss - te, die von lautrem Wei - - - ne

ei\_ne Quelle, die von lautrem Weine flös - se,

laut' rem Wei - ne flösse, zu ihr zög' ich, zu

laut' rem Wei - ne flösse, zu ihr zög' ich, zu

flös - se, zu ihr zög' ich, zu

zu ihr, zu ihr zög' ich, zu

ihr zög' ich in die Wü - ste, dass ich

ihr zög' ich in die Wü - ste, dass ich

ihr zög' ich in die Wü - ste, dass ich un - ge -

ihr zög' ich in die Wü - ste, un - ge -

*ritenuto.*  
un - ge - stört, un - ge - stört ge nös - se.

*ritenuto.*  
un - ge - stört, un - ge - stört ge nös - se.

*ritenuto.*  
stört, dass ich un - ge - stört ge nös - se.

*ritenuto.*  
stört, dass ich un - ge - stört ge - nös - se.

# Sängers Glück.

(K. Immermann.)

Allegro non troppo.

Durch Berg und Thal der Sän-ger zeucht hin aus, — zur  
Durch Berg und Thal der Sän-ger zeucht hin aus, — zur  
Durch Berg und Thal der Sän-ger zeucht hin aus, — zur  
Durch Berg und Thal der Sän-ger zeucht hin aus, — zur

Stadt hin aus! So weit der lie - be Him-mel reicht, reicht sein un-  
Stadt hin aus! So weit der lie - be Him-mel reicht, reicht sein un -  
Stadt hin aus! So weit der lie - be Him-mel reicht, reicht sein un -  
Stadt hin aus! So weit der lie - be Him-mel reicht, reicht sein un -

sterb - lich Haus. Der blau - e Him - mel ist das  
sterb - lich Haus. Der blau - e Him - mel ist das  
sterb - lich Haus. Der blau - e Him - mel ist das  
sterb - lich Haus. Der blau - e Him - mel ist das



Dach, — die Wies' ein Tep - pich schön, — die

Dach, die Wies' ein Tep - pich schön, ein Tep - pich schön, die

Dach, die Wies' ein Tep - pich schön, ein Tep - pich schön, die

Dach, die Wies' ein Tep - pich schön, ein Tep - pich schön, die

Bäu - me stehn wie Wand und Fach, habt ihr sein Licht ge -

Bäu - me stehn wie Wand und Fach, habt ihr sein Licht ge -

Bäu - me stehn wie Wand und Fach, habt ihr sein Licht ge -

Bäu - me stehn wie Wand und Fach, habt ihr sein Licht ge -

*p* seh'n? Das blinkt am ho - hen Himmelsplan, das blinkt am ho - hen

*p* seh'n? Das blinkt am ho - hen Himmelsplan, das blinkt am

*p* seh'n? Das blinkt am ho - hen Himmelsplan, das blinkt am ho - hen

*p* seh'n? Das blinkt am ho - hen Himmelsplan, das blinkt am ho - hen

Himmelsplan in dir, du heil' - ge, heil' - ge Nacht! Du

Himmelsplan in dir, du heil'ge, heil' - ge Nacht! Du

Himmelsplan in dir, du heil'ge, heil' - ge Nacht! Du

Himmelsplan in dir, du heil'ge, heil' - ge Nacht! Du

*dim.*  
zündest mütterlich mir an der Sternenlämpchen Pracht!

*dim.*  
zündest mütterlich mir an der Sternenlämpchen Pracht!

*dim.*  
zündest mütterlich mir an der Sternenlämpchen Pracht! Nun schläft der

*dim.*  
zündest mütterlich mir an der Sternenlämpchen Pracht!

*p*  
Nun schläft der Kö - nig nackt und bloss vom Söl - de - ner be -

*p*  
Nun schläft der Kö - nig nackt und bloss vom Söldener be.

*p*  
Kö - - nig nackt und bloss vom Söldener be - wacht, vom Söldener be.

*p*  
Nun schläft der Kö - nig nackt und bloss vom Söl - dener be.

wacht, und nun er steht in Träumen gross erst

wacht, und nun er steht in Träumen gross erst

wacht, und nun, und nun er steht in Träumen gross erst

wacht, und nun er steht in Träumen gross erst

mei ne gan ze Macht, und nun er steht in

mei ne gan ze Macht, und nun er steht in

mei ne gan ze Macht, und nun er steht in Träumen gross, in

mei ne gan ze Macht, und nun er steht in

Träumen gross erst mei ne gan ze Macht, mei ne gan ze

Träumen gross erst mei ne gan ze Macht, mei ne gan ze

Träumen gross erst mei ne gan ze Macht, mei ne gan ze

Träumen gross erst mei ne gan ze Macht, mei ne gan ze

10383

Macht, nun er - steht in Träumen gross mei - ne gan - ze Macht.

Macht, nun er - steht in Träumen gross mei - ne gan - ze Macht.

Macht, nun er - steht in Träumen gross mei - ne gan - ze Macht.

Macht, nun er - steht erst mei - ne gan - ze Macht.

### Minnelied.

(Altes Lied von Kürenberg.)

Andantino.

*dolce*  
1. Ich zog mir ei - nen Fal - ken wohl län - ger als ein

*dolce*  
2. Mein Falk! ich sah dich wie - der, stolz war dein Flug und

*dolce*  
3. Be - wegt ist mei - ne See - le, mein Au - ge thrä - nen -

Jahr. Ihr wisst, wie zahm und sit - tig der schö - ne Vo - gel

hoch. Du führst an dei - nem Fu - sse den seid - nen Rie - men

voll, dass ich von mei - ner Schö - nen und Gu - ten schei - den

war. Als ich ihm, sein Ge - fie - der mit Gol - de reich um -  
 noch, und Gold um dein Ge - fie - der; doch mich ver - mei - dest  
 soll. Ver - leum - der, die mich trennten, euch stür - ze Gott in

wand, hub er sich in die Wol - ken, und flog in  
 du. Gott sen - de je - dem Her - zen sein hol - des  
 Leid! - Gott loh - ne, wer mich aus - söhnt, mit Lieb' und

fer - ues Land, und flog in fer - nes Land.  
 Lieb - chen zu, sein hol - des Lieb - chen zu!  
 Se - lig - keit, mit Lieb' und Se - lig - keit!

# Lebensweisheit.

(„Oestliche Rosen“ von Rückert.)

Allegro comodo.

Die Ro-sen blüh'n; lasst uns be-müh'n, ge-lehrt zu sein und

Die Ro-sen blüh'n; lasst uns be-müh'n, ge-lehrt zu sein und

Die Ro-sen blüh'n; lasst uns be-müh'n, ge-lehrt zu sein und

Die Ro-sen blüh'n; lasst uns be-müh'n, ge-lehrt zu sein und

wei-se. Des Lebens Werth wird hier gelehrt im ed-len Trin-ker-

wei-se. Des Lebens Werth wird hier gelehrt im ed-len Trin-ker-

wei-se. Des Lebens Werth wird hier gelehrt im ed-len Trin-ker-

wei-se. Des Lebens Werth wird hier gelehrt im ed-len Trin-ker-

krei-se. Es wande-re die an-de-re Ge-lehrsamkeit, die mehr begehrt, wir

krei-se. Es wande-re die an-de-re Ge-lehrsamkeit, die mehr begehrt, wir

krei-se. Es wande-re die an-de-re Ge-lehrsamkeit, die mehr begehrt, wir

krei-se. Es wande-re die an-de-re Ge-lehrsamkeit, die mehr begehrt, wir

wünschen ihr Glück zur Reise. Die Wissenschaft,  
 wünschen ihr Glück zur Reise. Die Wissenschaft,  
 wünschen ihr Glück zur Reise. Die Wissenschaft,  
 wünschen ihr Glück zur Reise. Die Wissenschaft,

den flüchtigen Saft der Freude rasch zu schlürfen, ist grad' so viel vom  
 den flüchtigen Saft der Freude rasch zu schlürfen, ist grad' so viel vom  
 den flüchtigen Saft der Freude rasch zu schlürfen, ist grad' so viel vom  
 den flüchtigen Saft der Freude rasch zu schlürfen, ist grad' so viel vom

Narrenspiel der Welt, als wir be dürfen. Be  
 Narrenspiel der Welt, als wir be dürfen. Be  
 Narrenspiel der Welt, als wir be dürfen. Be  
 Narrenspiel der Welt, als wir be dürfen. Be

*ritenuto.* *pp*  
*ritenuto.* *pp*  
*ritenuto.* *pp*  
*ritenuto.* *pp*

schränk<sup>t</sup> euch, still tränk<sup>t</sup> euch, und lasst die Tho-ren oh-ne Ziel sich  
 schränk<sup>t</sup> euch, still tränk<sup>t</sup> euch, und lasst die Tho-ren oh-ne Ziel sich  
 schränk<sup>t</sup> euch, still tränk<sup>t</sup> euch, und lasst die Tho-ren oh-ne Ziel sich  
 schränk<sup>t</sup> euch, still tränk<sup>t</sup> euch, und lasst die Tho-ren oh-ne Ziel sich

schleppen, sich schleppen mit Ent-wür-fen.  
 schleppen, sich schleppen mit Ent-wür-fen.  
 schleppen, sich schleppen mit Ent-wür-fen.  
 schleppen, sich schleppen mit Ent-wür-fen. Es ist kein

Es ist kein Grund im morschen Rund der  
 Es ist kein Grund, es ist kein Grund im morschen Rund der  
 Es ist kein Grund im morschen Rund der  
 Grund, es ist kein Grund, es ist kein Grund im morschen Rund der



Erd, auf den zu bau - en; drum baut' ich bloss mein

Erd, auf den zu bau - en; drum baut' ich bloss mein

Erd, auf den zu bau - en; drum baut' ich bloss mein

Erd, auf den zu bau - en; drum baut' ich bloss mein

*ritenuto* luf\_tig Schloss auf schö - ne Au - gen\_brau - en. Und *pp*

*ritenuto* luf\_tig Schloss auf schö - ne Au - gen\_brau - en. Und *pp*

*ritenuto* luf\_tig Schloss auf schö - ne Au - gen\_brau - en. Und *pp*

*ritenuto* luf\_tig Schloss auf schö - ne Au - gen\_brau - en. Und *pp*

tro-gen sie, und lo - gen sie, so war die Freude doch so gross, den

tro-gen sie, und lo - gen sie, so war die Freude doch so gross, den

tro-gen sie, und lo - gen sie, so war die Freude doch so gross, den

tro-gen sie, und lo - gen sie, so war die Freude doch so gross, den

schö-nen fal-schen zu trau-en, so war die Freude

schö-nen fal-schen zu trau-en, so war die Freude

schö-nen fal-schen zu trau-en, so war die Freude

schö-nen fal-schen zu trau-en, so war die Freude

war die Freude doch so gross, den schö-nen fal-schen zu trau-en.

doch so gross, den schö-nen fal-schen zu trau-en.

doch so gross, den schö-nen fal-schen zu trau-en.

doch so gross, den schö-nen fal-schen zu trau-en.

## Frühlingsnahen.

(Ludwig Liber.)

**Allegro.**

*Leicht und zart.*

1. Wenn der Duft quillt aus der Blüthe Schooss, wird die

2. Und ein Wort dringt durch die weite Welt, das da

3. Das voll Macht spricht aus der Blume Pracht, die er-

Luft mild und die Won-ne gross; und der Schmerz flieht schnell die  
 fort klingt bis zum Him-mels\_zelt, das her - vor haltt Hain und  
 wacht bricht aus der Knos-pe Schacht, das uns fort reisst se - lig

*cresc.* fro - hen Reihn, und in's Herz' zieht neu - es Le - - ben  
*cresc.* Flur ent\_lang, das in's Ohr\_schallt aus - der Vö - - gel  
*cresc.* in - uer mehr; horch, das Wort heisst: Früh\_lings Wie - - der -

*dim.* ein. Früh\_lings Wie - der - kehr.  
*dim.* Sang. Früh\_lings, Früh\_lings Wie - der - kehr.  
*dim.* kehr. Früh\_lings Wie - der - kehr.

Früh\_lings Wie - der - kehr.

# Die Quelle in der Wüste.

(„Oestliche Rosen“ von Rückert.)

## TENOR I.

Moderato.

Niels W. Gade, Op. 38.

Wenn ich ei - ne Quel - le wüss - te, die von  
 lautrem Weine flös - se, zu ihr — zög'ich in die Wü - ste,  
 dass ich un - ge - stört ge - nös - se. Ei - ne Hüt - te wollt'ich  
 bau'n, so dass ü - ber ih - re Schwelle flös - se al - ler  
 Wein der Quel - le, ringsum baut'ich ei - nen Zaun.  
 Menschen sollten mir nicht kommen, mir den rei - nen Quell zu  
 trü - ben, doch er - laubt'ich's, dass die from - men  
 Thie - re zu mir her sich hü - ben. Die Ga -

Stich und Druck von Breitkopf & Härtel in Leipzig.

10383



## TENOR I.

zel - - le soll - te sprin - - gen, Nach -  
 - ti - gall den Gruss - er - wie - dern, wenn ich  
 trun - ken woll - te sin - gen Stel - len aus  
 Ha - - fi - sens Lie - dern, aus Ha - -  
 - fi - sens Lie - dern. *f* Wenn ich  
 ei - ne Quel - le wüss - te, *f* die von *p*  
 laut' rem Wei - ne flösse, zu ihr - - zög' ich, zu  
 ihr - - zög' ich in die Wü - ste, *p* dass ich  
*ritenuto.*  
 un - ge - stört, un - ge - stört ge - nös - - se.

# Sängers Glück.

3

(K. Immermann.)

TENOR I.

Allegro non troppo.

*mf*  
Durch Berg und Thal — der Sän - ger  
*f*  
zeucht hin - aus, — zur Stadt hin - aus! — So  
weit der lie - be Him - mel reicht, reicht — sein un -  
*p dolce*  
sterb - lich Haus. Der blau - e Him - mel ist das  
Dach, — die Wies' ein Tep - pich schön, die  
Bäu - me stehn wie Wand und Fach, habt ihr sein  
*p*  
Licht — ge - sehn? — Das blinkt am ho - hen  
Him - mels - plan, das blinkt am ho - hen

# TENOR I.

Himmelsplan in dir, du heil' - ge, heil' - ge  
 Nacht! Du — zün - dest müt - ter - lich mir an der  
 Ster - nen - lämpchen Pracht! Nun schläft der Kö - nig  
 nacht und bloss vom Söl - de - ner be -  
 wacht, und nun — er - steht in Träu - men gross erst  
 mei - ne gan - ze Macht, — und nun er -  
 steht — in Träu - men gross erst mei - ne gan - ze  
 Macht, mei - ne gan - ze Macht, nun er -  
 steht in Träumen gross mei - ne gan - ze Macht.

# Minnelied.

(Altes Lied von Kürnberg.)

## TENOR I.

Andantino.  
*dolce*



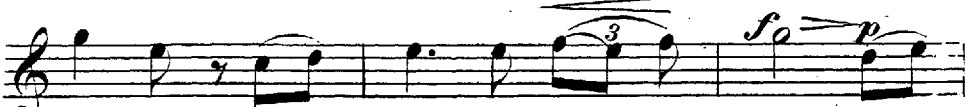
1. Ich zog mir ei - nen Fal - ken wohl län - ger als ein  
 2. Mein Falklich sah dich wie - der, stolz war dein Flug und  
 3. Be - wegt ist mei - ne See - le, mein Au - ge thrä - nen -



Jahr. Ihr wisst, wie zahm und sit - tig der.  
 hoch. Du führst an dei - nem Fu - sse den  
 voll, dass ich von mei - ner Schö - nen und.



schö - ne Vo - gel war. Als ich ihm sein Ge -  
 seid' - nen Rie - men noch, und Gold um dein Ge -  
 Gu - ten schei - den soll. Ver - läum - der, die mich



fie - der mit Gol - de reich um - wand, hub  
 fie - der; doch mich ver - mei - dest du. Gott  
 trenn - ten, euch stür - ze Gott in Leid! Gott



er sich in die Wol - ken, und flog in fer - nes  
 sen - de je - dem Her - zen sein hol - des Lieb - chen  
 loh - ne, wer mich aus - söhnt, mit Lieb und Se - lig -



Land, — und flog in fer - nes Land, —  
 zu, — sein hol - des Lieb - chen zu! —  
 keit, — mit Lieb' und Se - lig - keit! —



# Lebensweisheit.

(„Oestliche Rosen“ von Rückert.)

## TENOR I.

Allegro commodo.



TENOR I.

dür - fen. Be - schränk'et euch, still - trän - ket euch, und

lasst die Tho - ren oh - ne Ziel sich schleppen, sich schleppen mit Ent -

wür - - - fen. Es ist kein

Grund im mor - schen Rund der Erd', auf den zu

bau - en; drum bau' ich bloss mein luf - tig Schloss auf

schö - ne Au - gen - brau - en. Und tro - gen sie, und logen sie, so

war die Freude doch so gross, den schö - nen fal - schen zu

trau - - - en, so war die Freude doch so gross, den

schö - nen fal - schen zu trau - - - en.

# Frühlingsnahen.

(Ludwig Liber.)

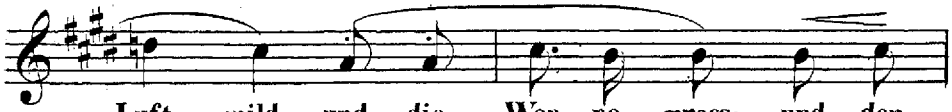
TENOR I.

Allegro.

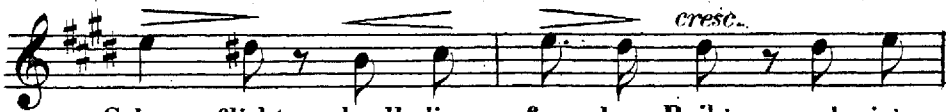
Leicht und zart.



1. Wenn der Duft quillt aus der Blüthe Schooss, wird die
2. Und ein Wort dringt durch die wei-te Welt, das da
3. Das voll Macht spricht aus der Blume Pracht, die er-



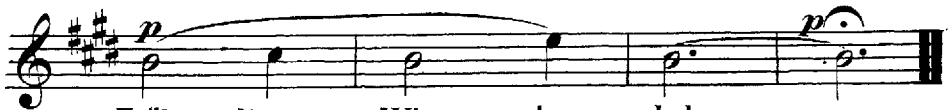
Luft mild und die Won-ne gross; und der  
fort - klingt bis zum Him-mels - zelt, das her -  
wacht bricht aus der Knos - pe Schacht, das uns



Schmerz flieht schnell die fro - hen Reih'n, und in's  
vor - hallt Hain und Flur ent - lang, das in's  
fort - reisst se - lig im - mer mehr, horch, das



Herz zieht neu - es Le - ben ein.  
Ohr schallt aus - der Vö - gel Sang.  
Wort heisst: Frü - lings Wie - der - kehr.



Früh - lings Wie - der - kehr.

# Die Quelle in der Wüste.

(„Oestliche Rosen“ von Rückert.)

## TENOR II.

Moderato.

Niels W. Gade, Op. 38.

Wenn ich ei - ne Quel - le - wüss - te, die von  
 laut'rem Wei - ne flös - se, zu ihr — zög'ich in die Wü - ste,  
 dass ich un - gestört ge - nös - se. Ei - ne Hüt - te woll'ich  
 bau'n, so dass ü - ber ih - re Schwelle flös - - se al - ler  
 Wein der Quel - le, rings - um baut'ich ei - nen Zaun.  
 Menschen sollten mir nicht kommen, mir den rei - nen Quell zu  
 trü - ben, doch er - laubt'ich's, dass die from - men  
 Thie - re zu mir her sich hü - ben.

10383



## TENOR II.

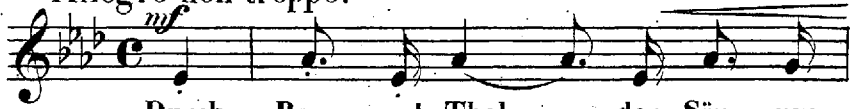
Die Ga - zel - le soll - te sprin - gen,  
 Nachti - gall den Gruss er - wiedern, wenn ich trunken  
 woll - te sin - gen Stellen aus Ha - fi - sens Liedern, aus  
 Ha - - fi - sens Lie - dern. Wenn ich ei - ne  
 Quel - le, wüss - te, wenn ich ei - ne Quel - le wüss - te,  
 die von laut'rem Wei - ne flös - se, die von laut'rem Wei - ne  
 flös - se, zu ihr - zög' ich, zu ihr -  
 zög' ich in die Wü - ste, dass ich  
 un - ge - stört, un - ge - stört ge - nös - - se

# Sängers Glück.

(K. Immermann.)

## TENOR II.

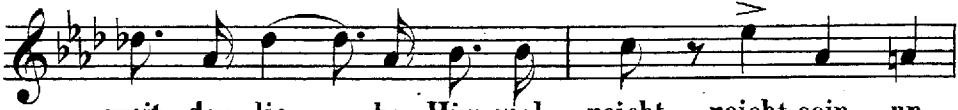
Allegro non troppo.



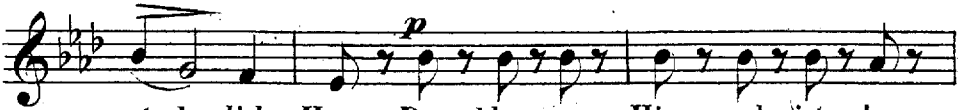
Durch Berg und Thal — der Sän - ger



zeucht hin - aus, — zur Stadt hin - aus! — So



weit der lie - be Him - mel reicht, reicht sein un -



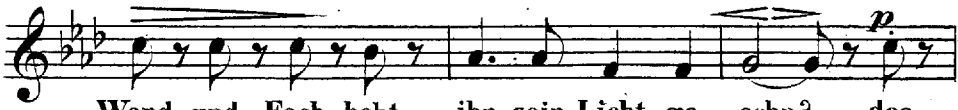
sterb - lich Haus. Der blau - e Him - mel ist das



Dach, die Wies' ein. Tep - pich schön, ein



Tep - pich schön, die Bäu - me stehn wie



Wand und Fach, habt ihr sein Licht ge - sehn? — das



blinkt am ho - hen Him - melsplan, das blinkt am

TENOR II.



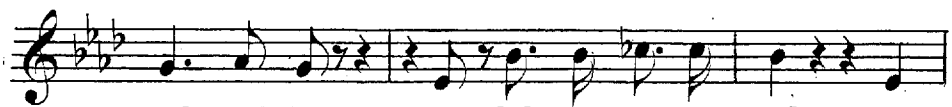
Himmelsplan in dir, du heil'ge, heil' - ge



Nacht! Du zün - dest müt - ter - lich mir an der



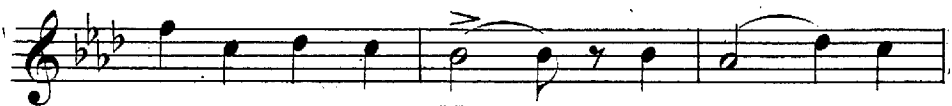
Ster - nen - lämpchen Pracht! Nun schläft der Kö - nig



nackt und bloss vom Söl - de - ner be - wacht, und



nun er - steht in Träu - men gross - erst



mei - ne gan - ze Macht, und nun er -



steht in Träu - men gross erst mei - ne gan - ze



Macht, mei - ne gan - ze Macht, nun er -



steht in Träu - men gross mei - ne gan - ze Macht.

# Minnelied.

(Altes Lied von Kürenberg.)

## TENOR II.

Andantino.

*dolce*



1. Ich zog mir ei-nen Fal-ken wohl län-ger als ein
2. Mein Falk! ich sah dich wie-der, stolz war dein Flug und
3. Be-wegt ist mei-ne See-le, mein Au-ge thrä-nen-



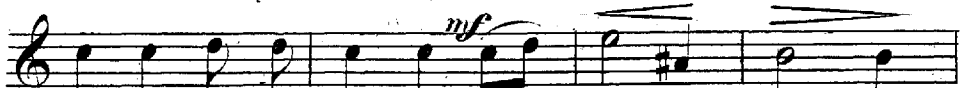
Jahr. Ihr wisst, wie zahm und sit-tig der  
hoch. Du führst an dei-nem Fu-ße den  
voll, dass ich von mei-ner Schö-nen und



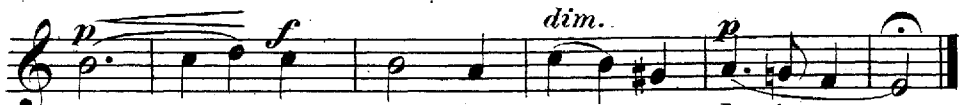
schö-ne Vo-gel war. Als ich ihm sein Ge-  
seid'-nen Rie-men noch, und Gold um dein Ge-  
Gu-ten schei-den soll. Ver-läum-der, die mich



fie-der mit Gol-de reich um-wand; hub  
fie-der; doch mich ver-mei-dest du. Gott  
trenn-ten, euch stür-ze Gott in Leid! Gott



er sich in die Wol-ken, und flog in fer-nes  
sen-de je-dem Her-zen sein hol-des Lieb-chen  
loh-ne, wer mich aus-söhnt, mit Lieb und Se-lig-



Land, ——— und flog in fer-nes Land. ———  
zu, ——— sein hol-des Lieb-chen zu! ———  
keit, ——— mit Lieb und Se-lig-keit! ———



# Lebensweisheit.

(„Oestliche Rosen“ von Rückert.)

## TENOR II.

Allegro commodo.



Die Ro - sen blüh'n; lasst uns be - mühn, ge -



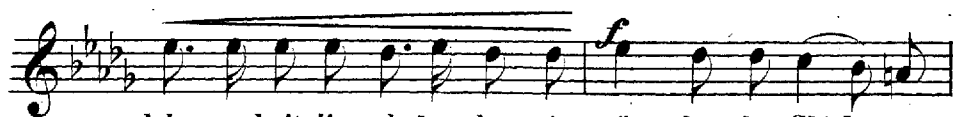
lehrt zu sein - und wei - se. Des Le - bens Werth wird



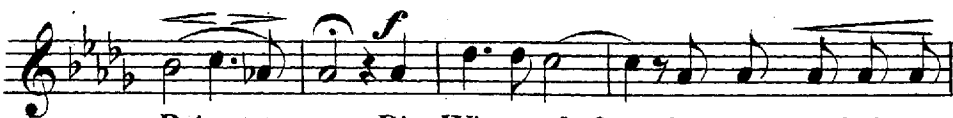
hier ge - lehrt im ed - len Trin - ker -



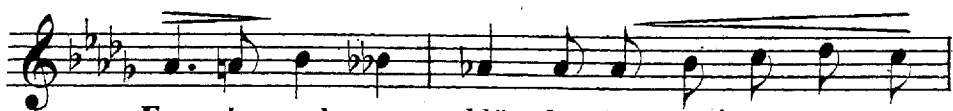
krei - se. Es wan - de - re die an - de - re Ge -



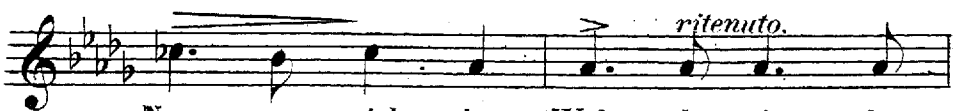
lehr - samkeit, die mehr begehrt, wir wün - schen ihr Glück zur



Rei - se. Die Wissenschaft, den flücht'gen Saft der



Freu - de rasch zu schlür - fen, ist grad' so viel vom



Nar - ren - spiel der Welt, als wir be -

## TENOR II.

7



# Frühlingsnahen.

(Ludwig Liber.)

## TENOR II.

Allegro.

*Leicht und zart.*



- 1. Wenn der Duft quillt aus der Blüthe Schooss, wird die
- 2. Und ein Wort dringt durch die wei-te Welt, das da
- 3. Das voll Macht spricht aus der Blume Pracht, die er -



Luft mild und die Won - ne gross, und der  
 fort klingt bis zum Him - mels zelt, das her -  
 wacht bricht aus der Knos - pe Schacht, das uns



Schmerz flieht schnell die fro - hen Reihn, und in's  
 vor halt Hain und Flur ent - lang, das in's  
 fort - reisst se - lig im - mer mehr, horch, das



Herz zieht neu - es Le - ben ein.  
 Ohr schallt aus der Vö - gel Sang.  
 Wort heisst: Früh - lings Wie - der - kehr.



Früh - lings, Früh - lings Wie - der - kehr.

# Die Quelle in der Wüste.

(„Oestliche Rosen“ von Rückert.)

## BASS I.

Moderato.

Niels W. Gade, Op. 38.

Wenn ich ei - ne Quel - le wüss - te, die von  
 laut' rem Wei - ne flös - se, zu ihr - zög' ich in die Wü - ste,  
 dass ich un - ge - stört ge - nös - se. Ei - ne Hüt - te wollt' ich  
 bau'n, so dass ü - ber ih - re Schwelle flös - se al - ler  
 Wein der Quel - le, ringsum baut' ich ei - nen Zaun. Men - schen  
 soll - ten mir nicht kom - men, mir den rei - nen Quell zu  
 trü - ben, doch er - laubt' ich's, dass die from - men  
 Thie - re zu mir her sich hü - ben.

10383



## BASS I.



Him\_mels-plan in dir, du heil'-ge, heil' - ge



Nacht! Du zün\_dest müt\_ter\_lich mir an der



Sternenlämpchen Pracht! Nun schläft der Kö - nig nackt und



bloss vom Söl\_de\_ner be - wacht, vom Söl\_de\_ner be -



wacht, und nun, und nun er\_steht in Träumen gross erst



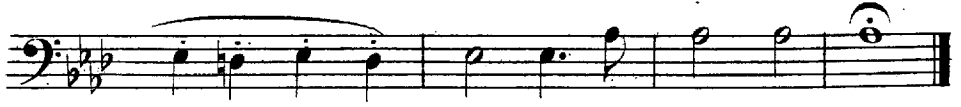
mei\_ne gan\_ze Macht, und nun er\_steht in Träumen



gross, - in Träu - men gross erst mei\_ne gan\_ze



Macht, mei - ne gan - ze Macht, nun er -



steht in Träu\_men gross mei\_ne gan\_ze Macht.

# Minnelied.

(Altes Lied von Kürenberg.)

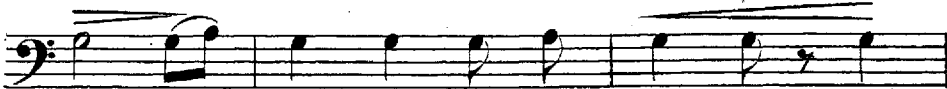
## BASS I.

Andantino.

*dolce*



1. Ich zog mir ei - nen Fal - ken wohl län - ger als ein  
 2. Mein Falk! ich sah dich wie - der, stolz war dein Flug und  
 3. Be - wegt ist mei - ne See - le, mein Au - ge thrä - nen -



Jahr. Ihr wisst, wie zahm und sit - tig der  
 hoch. Du führst an dei - nem Fu - sse den  
 voll, dass ich von mei - ner Schö - nen und



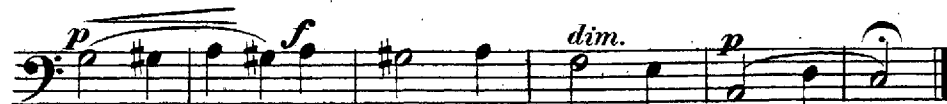
schö - ne Vo - gel war. Als ich ihm sein Ge -  
 seid' - nen Rie - men noch, und Gold um dein Ge -  
 Gu - ten schei - den soll. Ver - läum - der, die mich



fie - der mit Gol - de reich un - wand, hub  
 fie - der; doch mich ver - mei - dest du. Gott  
 trenn - ten, euch stür - ze Gott in Leid. Gott



er sich in die Wol - ken, und flog in fer - nes  
 sen - de je - dem Her - zen sein hol - des Lieb - chen  
 loh - ne, wer mich aus - söhnt, mit Lieb' und Se - lig -



Land, \_\_\_\_\_ und flog in fer - nes Land. \_\_\_\_\_  
 zu, \_\_\_\_\_ sein hol - des Lieb - chen zu! \_\_\_\_\_  
 keit, \_\_\_\_\_ mit Lieb' und Se - lig - keit! \_\_\_\_\_

# Lebensweisheit.

(„Oestliche Rosen“ von Rückert.)

## BASS I.

Allegro comodo.



Die Ro - sen blüh'n; lasst uns be - mühn, ge -



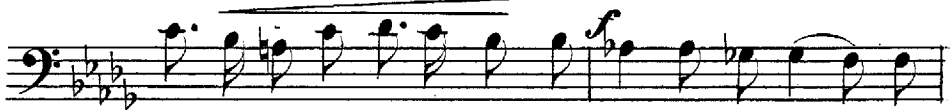
lehrt zu sein und wei - se. Des Le - bens Werth wird



hier ge - lehrt im ed - len Trin - ker -



krei - se. Es wan - de - re die an - de - re Ge -



lehrsamkeit, die mehr be - gehrt, wir wün - schen ihr Glück zur



Rei - se. Die Wissenschaft, den flücht'gen Saft der



Freu - de rasch zu schlür - fen, ist grad<sup>s</sup> so viel vom



Nar - ren - spiel der Welt, als wir be -





# Frühlingsnahen.

(Ludwig Liber.)

## BASS I.

Allegro.

Leicht und zart.



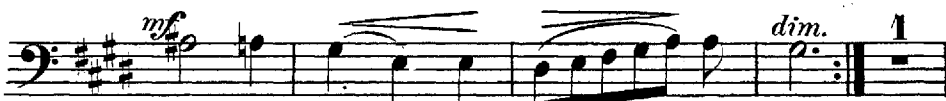
1. Wenn der Duft quillt aus der Blüthe Schooss, wird die
2. Und ein Wort dringt durch die weite Welt, das da
3. Das voll Macht spricht aus der Blume Pracht, die er-



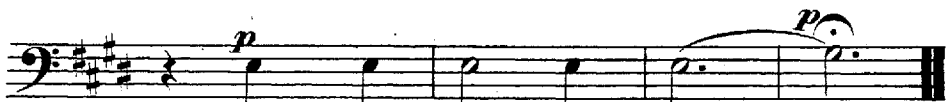
Luft mild und die Won - ne gross; und der  
fort klingt bis zum Him - mels - zelt, das her -  
wacht bricht aus der Knos - pe Schacht, das uns



Schmerz flieht schnell die fro - hen Reih'n, und in's  
vor hallt Hain und Flur ent - lang, das in's  
fort reisst se - lig im - mer mehr; horch, - das



Herz zieht neu - es Le - ben ein.  
Ohr schallt aus der Vö - gel Sang.  
Wort heisst: Früh - lings Wie - der - kehr.



Früh - lings Wie - der - kehr.

# Die Quelle in der Wüste.

(„Oestliche Rosen“ von Rückert.)

## BASS II.

Moderato.

Niels W. Gade, Op. 38.

Wenn ich ei - ne Quel - le wüss - te, die von  
 laut'rem Wei - ne flös - se, zu ihr - zög'ich in die Wü - ste,  
 dass ich un - ge - stört ge - nös - se. Ei - ne Hütte wollt'ich  
 bau'n, so dass ü - ber ih - re Schwelle flös - se al - ler  
 Wein der Quel - le, ringsum baut'ich ei - nen Zaun.  
 Menschen sollten mir nicht kommen, mir den rei - nen Quell zu  
 trü - ben, doch er - laubt'ich's, dass die from - men  
 Thie - re zu mir her sich hü - ben.



## BASS II.

*pp*

Die Ga - zel - le soll - te springen,

Nach - ti - gall den Gruss er - wie - dern, wenn ich

trun - ken woll - te sin - gen Stel - len aus

*f* Ha - fi - sens Lie - dern, aus Ha - - fi - sens

Lie - dern. Wenn ich ei - ne Quel - le wüss - te,

*p* ei - ne Quel - le, die von laut - rem Weine flös - se,

zu ihr, — zu ihr — zög'ich, zu ihr —

*p* zög' ich in die Wü - ste, dass ich

*ritenuto.* un - ge - stört, un - ge - stört ge - nös - se.

# Sängers Glück.

(K. Immermann.)

## BASS II.

Allegro non troppo.



Durch Berg und Thal — der Sän - ger



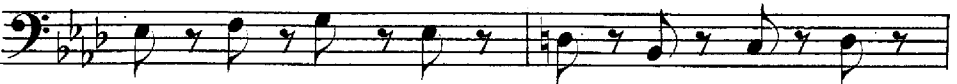
zeucht hin - aus, — zur Stadt hin - aus! — So



weit der lie - be Him - mel reicht, reicht sein un -



sterb - lich Haus. Der blau - e Him - mel ist das



Dach, die Wies' ein Tep - pich schön, ein



Tep - pich schön, die Bäu - me stehn wie

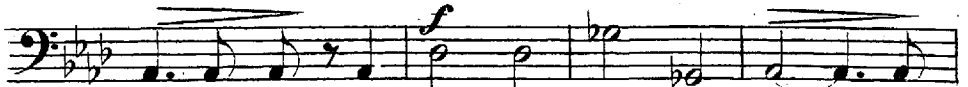


Wand und Fach, habt ihr sein Licht ge - ' sehn? — das



blinkt am ho - hen Him - melsplan, das blinkt am ho - hen

## BASS II.



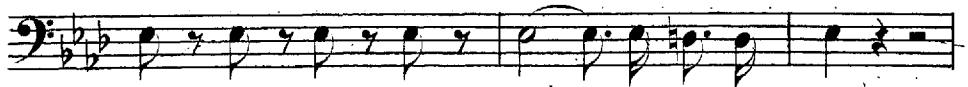
Him - mels - plan in dir, du heil' - ge, heil' - ge  
*dim.*



Nacht! Du zün - dest müt - ter - lich mir an der



Ster - nen - lämpchen Pracht! Nun schläft der Kö - nig



nackt und bloss vom Söl - de - ner be - wacht,



und nun er - steht in Träu - men gross ——— erst



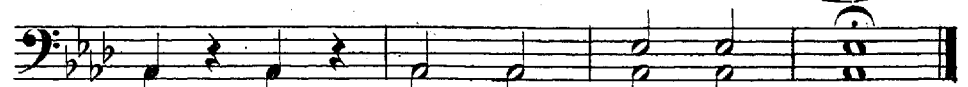
mei - ne gan - ze Macht, und nun ——— er -



steht — in Träu - men gross erst mei - ne gan - ze



Macht, mei - ne gan - ze Macht, nun er -



steht erst mei - ne gan - ze Macht.

# Minnelied.

(Altes Lied von Kürnberg.)

## BASS II.

Andantino.  
*dolce*



1. Ich zog mir ei-nen Fal-ken wohl län-ger als ein  
2. Mein Falk! ich sah dich wie-der, stolz war dein Flug und  
3. Be-wegt ist mei-ne See-le, mein Au-ge thrä-nen-



Jahr.— Ihr wisst, wie zahm und sit-tig der  
hoch.— Du führst an dei-nem Fu-ss den  
voll,— dass ich von mei-ner Schö-nen und



schö-ne Vo-gel war. Als ich ihm sein Ge-  
seid'-nen Rie-men noch, und Gold um dein Ge-  
Gu-ten schei-den soll. Ver-läum-der, die mich



fie-der mit Gol-de reich um-wand, hub  
fie-der; doch mich ver-mei-dest du. Gott  
trenn-ten, euch stür-ze Gott in — Leid! Gott



er sich in die Wol-ken, und flog in fer-nes  
sen-de je-dem Her-zen sein hol-des Lieb-chen  
loh-ne, wer mich aus-söhnt, mit Lieb' und Se-lig-



Land, ————— und flog in fer-nes Land. ———  
zu, ————— sein hol-des Lieb-chen zu! ———  
keit, ————— mit Lieb' und Se-lig-keit! ———

# Lebensweisheit.

(„Oestliche Rosen“ von Rückert.)

## BASS II.

Allegro comodo.

Die Ro - sen blüh'n; lasst uns be - mühn, ge -

lehrt zu sein und wei - se. Des Le - bens Werth wird

hier ge - lehrt im ed - len Trin - ker -

krei - se. *pp* Es wan - de - re die an - de - re Ge -

lehr - samkeit, die mehr be - gehrt, wir wünschen ihr Glück zur

Rei - se. *f* Die Wissen - schaft, — den flüchtgen Saft der

Freu - de rasch zu schlür - fen, ist grad' so viel vom

Nar - ren - spiel der Welt, — als wir be -

BASS II.

*pp*

dür - fen. Be - schränket euch, still trän - ket euch, und

lasst die Thoren oh - ne Ziel sich schleppen, sich schlep - pen mit Ent -

wür - fen. Es ist kein Grund, es ist kein Grund, es ist kein

Grund im morschen Rund der Erd; auf den zu

bau - en; drum bau' ich bloss mein luf - tig Schloss auf

*pp*

schö - ne Au - gen - brau - en. Und tro - gen sie, und lo - gen sie, so

war die Freude doch so gross, den schö - nen falschen zu

*p*

trau - - en, so war die Freude doch so gross, den

*f*

schö - nen fal - schen zu trau - - en.



# Frühlingsnahen.

(Ludwig Liber.)

Allegro.

Leicht und zart.

BASS II.



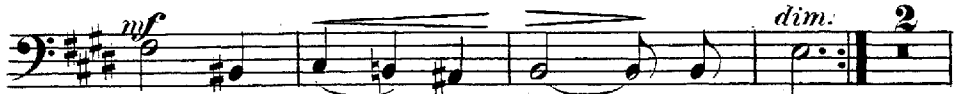
1. Wenn der Duft quillt aus der Blüthe Schooss, wird die
2. Und ein Wort dringt durch die wei-te Welt, die da
3. Das voll Macht spricht aus der Blume Pracht, die er-



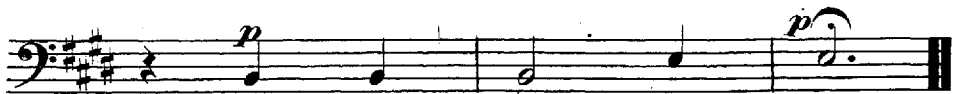
Luft mild und die Won - ne gross; und der  
fort klingt bis zum Him - mels - zelt, das her -  
wacht bricht aus der Knos - pe Schacht, das uns



Schmerz flieht schnell die fro - hen Reih'n, und in's  
vor haltt Hain und Flur ent - lang, das in's  
fort reisst se - lig im - mer mehr, horch, - das



Herz zieht neu - es Le - hen ein.  
Ohr schallt aus der Vö - gel Sang.  
Wort heisst: Früh - lings Wie - der - kehr.



Früh - lings Wie - der - kehr.